

Suche

Suche

>> Erweiterte Suche

Google-Anzeigen

- [Gynefix](#)
- [Verhütungsmethoden](#)
- [Kondom Kaufen](#)
- [Schwangerschaft](#)

Passende Themen

Baby Eltern Familie
Gesundheit Kinder
Kondom Medizin Pille
Schwangerschaft **Sicherheit**
Test Verhütung danach

- Themen-Abo per E-Mail
- Themen-Abo in Mein konsumo
- Themen-Abo per RSS-Feed

Aktuell im Forum



2 Kindersitze, 3 Kinder im Fond, welcher Sitz?



Kosten für Probetragen?



Sportstudio Ulrich Milke, 59423 Unna

- >> weitere Diskussionen zeigen
- >> eigene Diskussion erstellen

konsumo-Web-TV



In der aktuellen Episode sehen Sie, wie Hybrid TV das Internet ins Fernsehen bringt.

- >> weiter
- >> alle Web-TV-Episoden

Werden Sie Experte!

Anmelden und mitmachen!

>> [Startseite](#) >> [News-Übersicht](#)

Freitag, 06.11.2009, 15.25 Uhr

Ungewollte Schwangerschaft: 30 Prozent haben Kondomen vertraut

Falsche Handhabung ist Hauptursache für Schwangerschaften



Das wichtigste ist die Handhabung: Wer Kondome nicht korrekt benutzt, kann sich nicht auf sie verlassen.
(Foto: sxc.hu)

Einer aktuellen Untersuchung der Wiener Klinik Gynmed Ambulatorium zufolge, sind Kondome offensichtlich keine besonders sichere Verhütungsmethode. Zu mehr als einem Drittel aller ungewollten Schwangerschaften - insgesamt 35 Prozent - kommt es trotz der Verwendung eines Kondoms. Die Quote ist bei Frauen die gar nicht verhütet haben mit 37 Prozent fast identisch. Gynäkologen der auf Abtreibung spezialisierten Klinik fordern deshalb für Österreich Rezeptfreiheit für die "Pille danach".

danach".

Es geht nicht darum, das **Kondom** zu verdammen, meint der Leiter des Gynmed Ambulatoriums. "Nur für eine effektive Prävention der Schwangerschaft ist das **Kondom** nicht geeignet", so Christian Fiala, Leiter der Klinik. Nehme man das Thema Verhütung ernst, müsse man ähnlich wie ein Verbandszeug in der Autoapotheke die "Pille danach" in der Hausapotheke bereit haben. Fiala fordert daher die sofortige Rezeptfreistellung der "Pille danach" in Österreich. Auch in Deutschland ist das Medikament verschreibungspflichtig.

Kondomtests entsprechen nicht der Realität

Zumeist liege das Versagen des Kondoms an dessen unsachgemäßer Anwendung, meint Fiala. Das **Kondom** erfordere große Aufmerksamkeit während seiner Anwendung. Bei der Verwendung eines Kondoms müsse Sex anfangs unterbrochen werden, während des Verkehrs müsse man vorsichtig sein und nach dem Samenerguss müsse man sich sofort zurückziehen. "Gerade hier liegt das Problem, denn Sex ist keine von der Vernunft kontrollierte Handlung", so der Gynäkologe. Ein **Kondom** sei vielfach ein Stimmungskiller - nicht nur dann, wenn es verrutscht oder gerissen ist.

Pille danach als Rettungsring

"Neue Studien haben gezeigt, dass die Pille danach den Eisprung verzögert oder verhindert. Somit kann keine Befruchtung stattfinden. Wichtig ist dabei, sie so schnell wie möglich einzunehmen", meint Fiala. Neben der hohen Wirksamkeit habe die "Pille danach" kaum Nebenwirkungen. "Sie enthält ein einziges Gestagen/Gelbkörperhormon und ist sehr gut verträglich." Aus diesen Gründen wurde sie bereits in 14 europäischen Ländern rezeptfrei gestellt und von der WHO in die Liste der wichtigsten Medikamente aufgenommen.

"Im Zuge einer öffentlichen Aufklärung, trifft mich als Gynäkologe die Pflicht, Frauen und Paare über die Risiken der Verwendung von Kondomen zu unterrichten", so Fiala. Ein Vorteil sei heute, dass es sehr viele verschiedene Verhütungsmittel am Markt gibt. "Die meisten davon greifen nicht in den Ablauf des Geschlechtsverkehrs ein", betont der Mediziner. Das sei ein wesentlicher Nachteil des Kondoms. Insgesamt hat Fiala 5000 Frauen nach einem Schwangerschaftsabbruch nach der Verhütungsmethode gefragt.
[pte/MT](#)

Weitere Informationen unter:

- >> [Kondom-Test von "Stiftung Warentest"](#)
- >> [Verhütungsumfrage der Klinik Gynmed](#)